

Predigt zum Gottesdienst zum Eröffnung der 12. und letzten Station „Grundstein“ des Segensweges Ergste und Umgebung am 31.8.2014
Superintendentin Martina Espelöer

Gruß und einleitende Dankworte

Segen ist schön. Es tut gut zu hören, dass Gutes gelten soll, auch für mich.

Es bringt etwas in Bewegung, wenn das Herz erfährt: Der Höchste lässt sein Licht über dir leuchten.

Segnen - das heißt in lateinisch: benedicere, das wiederum kann man wörtlicher übersetzen mit: Gutes reden. Segnen bedeutet also: Gutes zu jemandem reden. Gutes über jemanden reden.

Der Segensweg, den Sie heute mit seiner 12. Station zum Abschluss bringen, lädt Menschen ein, diese Zusage abzuschreiten, in Bewegung zu kommen, um bewegt zu werden.

Denn das ist das Phänomen, wenn man spürt: Der Segen gilt mir.

Man kommt in Bewegung.

In einem Gottesdienst laden Pfarrerin und Pfarrer in, sich

persönlich segnen zu lassen. Während die Orgel spielt, kommen Menschen, um sich diesen Segen persönlich zusprechen zu lassen. Während die Hände behutsam auf dem gesenkten Kopf liegen, beginnen die Tränen zu fließen.

Da wird Gutes gesprochen - mitten in eine schwierige Situation zu Hause, mitten in einer Krankheit, mitten in eine Trauerphase hinein. Da beginnt etwas zu fließen. Vielleicht beginnt dann auch etwas zu fließen, wo lange eine Verhärtung war.

Wir merken, Segen ist schön. Segen ist aber auch eine Herausforderung. Es kann immer sein, dass er mich auf einen neuen Weg bringt.

Es kann sogar sein, dass er mich auf einen neuen Weg weist.

Da sind ungute Lebensumstände, die im Licht des Segens deutlich hervortreten. Da sind auch eigene Haltungen, die im Kontakt mit dem Segen verwandelt werden wollen.

Ihr Segensweg, liebe Gemeinde hier in Ergste, liebe Gäste, lädt Menschen ein, sich wie ein Pilger auf den Weg zu machen, um diesen Weg zu beschreiten, an den Stationen zu verweilen, zu beten, zu singen, zu schweigen oder sie heute einfach zu passieren.

Ich danke Ihnen, dass Sie diesen Weg in sehr kreativer, aber auch mancher mühevoller Anstrengung vervollständigt haben. Dieser Weg ist ein Gewinn für den Kirchenkreis und für die ganze Region hier an der Ruhr!

Es begann 2002 mit der Jakobsleiter. Inzwischen finden Sie die weiteren Stationen Segensbaum, Lebensspirale, Schatzkarten, Wasser des Lebens, Unser tägliches Brot, Baum der Erkenntnis, Segenskreuz, Dialog, Wegweisend, Zuversicht. Und schließlich heute: Grundstein.

Wenn man die Titel der Stationen hört, haben sie etwas mit den großen Fragen des Lebens zu tun. Woher komme ich, wohin gehe ich? Was beantwortet meine Lebenssehnsucht nach Hoffnung und Frieden?

Segen strömt also in alle Lebenssituationen hinein, bleibt nicht außen vor und ist keine Extra profilierende Größe. Er wird sich ereignen. Machen Sie sich auf den Weg und spüren dem nach.

Sie begeben sich dann in einen - ich nenne es heute - Resonanzraum.

Da wird eine Saite zum Klingen kommen, die sie berühren kann, bewegen, zu neuen Erkenntnissen führen. Dieser Resonanzraum des Segens braucht eine Verlangsamung - deshalb: Lassen Sie das Handy zu Hause, wenn Sie sich auf den Segensweg machen. Wenn etwas in Ihnen zum

Klingen kommen will, braucht es ungestörte Räume. Nun kennen wir inzwischen viele Arten, Segen auszusprechen. Meines Erachtens ist es immer dieselbe Quelle, die von Gott her zu uns Menschen fließen will, um in uns das Vertrauen zu stärken, uns ihm, dem Heiland zuzuwenden.

Eine neuere Erscheinung, Segen zuzusprechen sind z.B. Segenspartys für Neugeborene. Die Wochenzeitschrift „Die ZEIT“ titelte vor einigen Wochen „Segen ohne Gott“ und beschrieb ausführlich dieses Phänomen der religiösen Suche fernab der Institution Kirche. Dabei geht es um Segen und Ritual, was von manchen Familien gewünscht wird. Auch an mich ist diese Bitte schon von einer jungen Familie herangetragen worden: Können Sie für uns eine solche Feier „Segen ohne Gott“ gestalten – an mich?? Segen ohne Gott... Aber ich habe mich den Fragen gestellt und wir sind einen hochinteressanten Weg miteinander gegangen. Wir müssen diese Fragen ernst nehmen in den Gemeinden und in unserer Kirche. Und Sie, liebe Gemeinde, habe ja eine wunderbare Voraussetzung geschaffen und können sagen: Gehen wir ein Stück, z.B. zur Station Dialog.

Ihr Segensweg kann dabei helfen, Menschen mit der Kraft des Segens des Heiligen neu in Berührung zu bringen. Ob sie deshalb aber zur Kirche und zur Institution Kontakt

bekommen, bleibt offen.

Und nun komme ich genau an dieser Stelle zu Ihrer letzten Station:

Grundstein.

Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der fest gegründet ist. Wer glaubt, der flieht nicht. Jesaja 28,16.

Kommt man hier an, dann kann deutlich werden, dass dieser Segen Boden unter den Füßen geben kann. Dass dieser Segen auch eine Quelle hat, die sich benennen lässt: Christus.

Der erste Petrusbrief greift dieses Zitat aus dem Jesajabuch auf und spricht von lebendigen Steinen.

Dieser Stein erzählt viele Geschichten.
Er spricht von Halt und einem tragfähigen Fundament.
Er spricht von einer langen Tradition und von Ruhe und Langsamkeit.

Dieser Stein erzählt aber auch davon, dass Gott sein Haus aus lebendigen Steinen bauen will - das Mosaik, von dem dieser Stein von dem Künstler umgeben wurde, erzählt mir von dieser Lebendigkeit und Buntheit, aber auch von der

Unruhe zu Gott hin.

Das Wasser, was sich dort sammeln wird, erzählt davon, dass jeder mit dem lebendigen strömenden Wasser des Lebens berührt werden soll, um selber dieser lebendigen Ströme weiter geben zu können. (Bezug Lesung aus Johannes 4)

Am Ende des Segensweges können nicht alle Fragen beantwortet sein. Hier liegen Ende und Anfang zugleich. Der Grundstein zum Schluss, der Eckstein lädt ein: Lass es für heute gut sein. Lass die Fragen ruhen und halt einfach einen Moment inne um einzuatmen und auszuatmen.

Segen ist schön.

Segen wirkt.

Segen fordert heraus.

Er bringt etwas zum Klingen - oder zur Ruhe.

Nach allem, was wir gerade gedacht, gehofft und gefühlt haben, dürfen wir innerlich zu diesem Grundstein gehen, der auch der Grundstein unseres Lebens sein oder werden will und auf den biblischen Text hören 1. Petrus 2, 1 - 6:

„So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und alle

Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede
Und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch
wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie
zunehmt zu eurem Heil, da ihr ja geschmeckt habt, dass
der Herr freundlich ist.

Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den
Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und
kostbar.

Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum
geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu
opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch
Jesus Christus.

Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): Siehe, ich lege
in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer
an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“

Segenskräfte können Steine zum Fließen bringen.
Segen ist schön.

Er will uns zum Grund führen –
zum Grundstein.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft
Bewahre unsere Herzen und Sinne
In Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.